



## **Saamen Des Göttlichen Worts**

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Fest-Täg des Jahrs eingetheilet

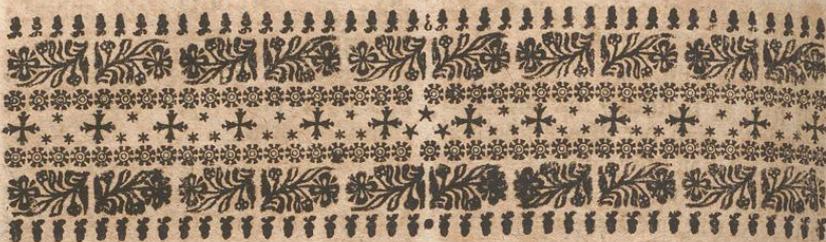
**Kellerhaus, Heinrich**

**Augsburg, 1735**

I. Predig. Jnhalt. Michael ein grosser Himmels-Fürst. Quis, putas, major est in regno cœlorum? Matth. 18. v. 2. Wer meynstu seye der Gröste im Himmelreich. In tempore illo consurget Michaël, princeps ...

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78085)



Am  
Fest=Tag des S. Erb=En=  
gels MICHAELIS.

Erste Predig.

MICHAEL ein grosser Himmels=Fürst.

Quis putas , major est in Regno caelorum ?  
Matth. 18. 7. 1.

Wer meynst du / seye der grösste im Himmelreich ?

In tempore illo confurget Michael , princeps  
magnus. Dan. 12. 7. 1.

Zur selbigen Zeit wird Michael / der grosse Fürst /  
aufstehen.

689



Al / ja alles haltet  
die Welt auf den  
Ehren=Nam ei=  
nes Grossen/ und  
hat den Gipfel  
der Hohheit schon  
erreicht / der al=  
so genennet wird.

Die alten Römer / wie Plutarchus  
bezeuget/ haben nur jenen disen Ehren=  
Nam gegeben / die gefährliche Krieg  
siegreich zum End gebracht / oder  
mit Macht und That das gemeine

Weesen mercklich beförderet. Mit  
der Zeit seynd mehr andere wegen  
Macht / Reichthum / Wissenschaft /  
Regier=Kunst / Kriegs=Erfahren=  
heit / und was dergleichen sonder=  
bahre Eigenschafften mehr / mit  
dem Zunam Magni. oder eines Grossen  
beehret worden. Will das verdiente  
Lob diser Helden nicht strittig ma=  
chen / noch den Ehren=Glanz ihrer  
Grosz=Thaten verfinstern. Doch  
bleibt wahr von allen Grossen diser  
Welt / was Seneca der weise Römer  
in

In seinen Send-Schreiben verlassen hat: Nemo istorum, quos divitiarum, honorisque in altiore fastigio ponunt, magnus est, quare ergo magnus videtur, cum basi illum sua metiris: Niemand auß allen / welche wegen Ehr und Reichthum über andere erhöht worden / ist eigentlich Groß zu nennen. Fragt man / warum sie dann uns groß zu seyn geduncken? Ist die Antwort / weil mans bloß allein nach ihrem Fuß abmisset. Eine Bild-Saul / die nach ihrem Fuß allein wird abgemessen / wird ihre Größe behalten / wiewohl sie in einem engen Brunn wird eingeschlossen; messe mans aber ab nach Maasß ihres Schranckens / wirds ihre Größe bald verliehren: Eben also messe man ab alle Größe diser Welt nach Maasß der Welt / von welcher sie werden eingeschränckt / werdens klein seyn. Dann was ist die Welt? Punctum est; sagt widerum Seneca, quod inter tot gentes ferro & igne dividitur: Ein Püncklein / um welches sich so vil Fürsten / König und Völcker-schafften mit Feuer / und Schwerdt verzehren / ein Püncklein / sagt Plinius, in welchem wir uns also abmatten / den Namen groß zu machen / die Ehr außzubreiten / Reichthum zu sammeln / und einer dem andern das Leben nihmt / den Erd-Boden zu erweitern / wie kan aber groß seyn / was in einem Püncklein wird eingeschlossen. In puncto nemo magnus; schliesset Seneca: In einem Püncklein ist niemand groß. Im Himmel allein / wo alles groß ist / kan allen Außerswählten der Ehren: Zunam eines Grossen mit Wahrheit auch gegeben werden.

690 Das alte Rom / will man Plutarcho glauben / soll sich also vergrößeret haben / daß seine Burger denen Königen gleich gehalten worden / darum dann Cineas, ein Gesandter Pyrrhi, Weyland König in Epiro, multorum Regum confessum, eine Versammlung viler Königen /

dise Burger-schafft genennet hat. Christlicher und wahrhafter ist / was Ecclesiasticus der weise Mann am 11. 7. 1. von allen Himmels-Burgern geredet hat / da er von Christo weiß gesagt: In medio Magnatorum considerare illum faciet: GOTT der himmlische Vatter wird Christum setzen mitten unter den Großmächtigen. Hugo der Cardinal verstehet durch diese Magnaten, oder Großmächtige / alle Inwohner des Himmels. Auß disen Grossen wird billich das Pra gelassen / sowohl dem Alter nach / als der Natur nach / denen heiligen Engeln / welche alle in unterschiedliche Chör oder Schaaren außgetheilet / als sovil Himmels-Fürsten den allerhöchsten GOTT durch unterschiedliche Aemter und Berrichtungen mit tieffester Ehrerbiethigkeit bedienen. Aber quis putas, major est in Regno coelorum: seye mir erlaubt zu fragen mit dem Evangelio: Wer ist auß disen Englischen Himmels-Fürsten der Größere? Vil gedencken villeicht schon allhier: Michael, den heunt feyerlichen Erz-Engel seye ich gesinnet / als den Größten auß allen Engeln / in meiner Lob-Red / vorzustellen. Aber will unter disen grossen Himmels-Fürsten keine Vergleichnuß anstellen / noch weniger einem dem anderen vorziehen. Dann wie mich Paulus lehret zum Hebr. am 1. 7. 10. Omnes sunt administratorii spiritus: Alle seynd dienstbahre Geister / alle groß vor den Augen Gottes. Indessen aber kan dem heiligen Erz-Engel Michael nicht abgesprochen werden der Vorzug / welchen ihm der Göttliche Geist selbst durch Daniel den Propheten gegeben hat: In tempore illo confurget Michael, Princeps magnus: Zur selbigen Zeit wird Michael, ein grosser Fürst / außstehen. Nennen demnach andere disen heiligen Erz-Engel: Angelorum Eminentissimum: Den vortrefflichsten auß allen Engeln mit Tertuliano, Lib. 2. contra Marcion. Cap. 10. Angelicarum copiarum Ducem: Einen Führer des Englischen Kriegs-Volcks

Volcks mit Basilio. Andere maximam & clarissimam stellam Angelici ordinis: Den größten und scheinbarresten Stern deren Englischen Himmels-Lichtern mit dem heiligen Martyrer Panthaleon, andere endlich Präpositum Paradyß: Einen Vorsteher und angeesehenen Verwalter des Paradyß mit der allgemeinen Kirch; ich sage allein mit dem angezogenen Propheten: Michael der heilige Erz-Engel seye Princeps magnus: Ein großer Himmels-Fürst. Dreyfach aber kan die Größe dieses heiligen Erz-Engels abgemessen werden: Erstlich seinen Gaaben und Gnaden nach / die er von GOTT empfangen hat: Andertens seinen eigenen Großthaten und Verrichtungen nach: In allen zweyen ist Michael, Princeps magnus, ein großer Himmels-Fürst; Groß in seinen von GOTT empfangenen Gaaben / und Gnaden; Groß in seinen eigenen empfangenen Großthaten und Verrichtungen. So vil erweise ich.

691 **S**o vollkommen ist die Natur deren Engeln / so vortreflich ihre Weesenheit / so hoch erleuchtet ihr Verstand / so Wundergroß ihre Macht / so außbündig ihre Schönheit / daß alle Menschliche Beredsamkeit unterlige / ihre Vollkommenheit der Gebühr zu beschreiben. Die Natur belangend / ist unter allen andern Geschöpfen kein edlere / jenem gemäß / Gen. 1. v. 2. Spiritus DEI ferebatur super aquas: Der Geist des HERREN schwebte ober dem Wasser. Augustinus vollmetscht: Der Englische Geist übertraffe alle leibliche Geschöpf an Vollkommenheit. Betrachtet man ihre Weesenheit? Seynd Engel pur lautere Geister / haben weder Fleisch noch Blut / weder Leib noch Glieder. Führet man zu Gemüth ihren hocherleuchteten Verstand / ist Salomon unter Weisen der weiseste gegen dem gerinast'n Engel ein unweisender. Schauet man an ihre Wundergroße Macht / wird ein Engel allein in einer einzigen Nacht hun-

dert fünf und achtzig tausend gewaffnete Kriegs-Leuth niederhauen / wie zur Zeit des Königs Sennacheribs. Beobachtet man endlich ihre Schönheit / verdunklens mit ihrem Glantz / Sonne und Sternen. Setzet so vil Sonnen am Firmament / als Sternen / ein einziger Engel wird mit seiner Schönheit alle verfinstern. David zwar / die Vortrefflichkeit eines Menschens anzudeuten / singet im 3. Psalm. v. 6. Minuisti eum paulo minus ab Angelis: Du hast den Menschen / O HERR! nur um ein wenig geringer gemacht / als die Engel. Darff ich aber meine Meynung hören lassen / glaube ich / David habe darumahlen den Menschen durch ein Vergößerungs-Glaß angeschauet / und bleibt zwischen Engel und Menschen noch ein großer Unterschied. Dann was ist ein Engel / was ein Mensch? Dionysius von Areopago nennet die Engel: Specula lucidissima: Hellglanzende Spiegel / auß welchen die Weißheit / Allmacht / Schönheit / und mehr andere Göttliche Vollkommenheiten Sonnen-klar hervorleuchten. Der Natur nach / wie schon gemeldet worden / seynds die edlesten / der Weesenheit nach die vollkommensten / dem Verstand nach die weisesten / der Stärke nach unüberwindlich / der Schönheit nach unvergleichlich. Was ist der Mensch? Dem Ursprung nach ein Hand voll Laim / der Natur nach: Vas in contumeliam, ad Rom. 9. v. 21. Ein Geschirz zur Ueehr / dem Verstand nach ein Abriß der Unwissenheit / der Stärke nach ein Auffenthalt aller aller Krankheiten / der Gestalt nach frühe Morgens ein Hand voll Graß / zu Mittag ein Büschlein Heu / am Abend ein Karren voll Mist.

Alle Engel insgemein haben ihre 692  
rer Natur und Weesenheit nach jetzt  
angezogene Vortrefflichkeiten / doch  
nicht alle in gleicher Vollkom-  
menheit; dann Engel / als pur lau-  
tere Geister / wie der Englische  
Thomas lehret / werden von einander  
nicht

nicht unterschiden der Persohn nach / wie wir Menschen / sonderen der Vollkommenheit ihrer Natur / und Weesenheit nach; darum dann **GOTT** einen Engel in seiner Natur / und Weesenheit hat vollkommener gemacht / als den andern. Solchem nach ist leicht zu erkennen. Wie groß erstlich seye Michael der heilige Erz-Engel in seiner natürlichen Vollkommenheit. Dann gewiß ist / unvergleichlich groß seye die Mänge deren Heiligen Engeln: Millia milium ministrabant ei, & decies milies centena millia assistebant ei; sagt Daniel der Prophet am 7. v. 10. Tausendmahl tausend dieneten ihm / und zehen tausendmahl hundert tausend stunden vor ihm. Gewiß ist auch / der letzte auß allen Engeln seye weit vollkommener in der Natur und Weesenheit / als ein jeglicher Mensch. Der Vorletzte aber auß Engeln ist vollkommener / als der Letzte / der Folgende widerum vollkommener / als der Vorletzte / und Letzte / und so fort von anderen hinauf bis zum Ersten; dann einer von dem andern durch den Unterschid seiner natürlichen Vollkommenheit unterschiden wird. Urtheile man demnach / wie vollkommen die Natur / und Weesenheit des Ersten auß so vil Million tausend Engeln nothwendig seyn müsse / als welcher nicht allein die Vollkommenheiten aller andern nachgesetzten Engeln / sondern noch über das eine Sonderbahre in sich begreiffet. Wer ist aber diser erste Engel? Will nicht sagen / Michael der heunt heilige Erz-Engel / alle Vergleichnuß zwischen Engeln zu verhüten / obschon Basilius, Ambrosius, Rupertus, Sophronius, alle heilige Kirchen-Väter disen heiligen Erz-Engel also genennet haben. Sage nur allein / was die Schrift sagt: Michael unus de principibus primis, Dan. am 10. v. 13. Ist Michael nicht der erste Engel auß allen / wenigst ist er einer auß den ersten; darum dann auch / Princeps magnus, ein grosser Himmels-Fürst /

groß in seinen von **GOTT** empfangenen Gaaben und natürlichen Vollkommenheiten.

Wie groß aber diser Erz-Engel <sup>693</sup> in natürlichen Gaaben / so groß ist er auch in übernatürlichen; welches zu erkennen / ist zu wissen auß Augustino, daß **GOTT** denen Engeln gleich im ersten Augenblick nach ihrer Erschaffung / sowohl die heiligmachende Gnad / als mehr andere würckliche Gnaden ertheilet habe / mit welchen alle ihre ewige Glückseligkeit verdienen konnten: DEUS in Angelis erat condens naturam, & largiens gratiam; redet Augustinus, Lib. 12. de Civ. Cap. 9. **GOTT** hat in den Engeln die Natur erschaffen / und zugleich gegeben die Gnad / doch nicht allen einerley / sondern Unterschidlichen unterschiedliche / und zwar / wie vil heilige Kirchen-Väter dafür halten / einem jeden Engel nach Maas seiner natürlichen Vollkommenheit / also / daß der erste und vornehmste Engel mehr und grössere Gnaden empfangen habe / als der Anderte / der Anderte mehr / als der Dritte / und so fort. Nicht zwar / gleich hätten vollkommene Engel wegen grösserer Vollkommenheit ihrer Natur mehr / und grössere Gnaden verdienet; sondern bloß allein / weil der grosse **GOTT** / der seine Gnaden auftheilen kan / wem / und wie er will / denen vollkommeneren Engeln in der Natur auch mehr und grössere Gnaden hat ertheilen wollen. Juxta proportionem eminentiæ inter se sanctificationis mensuram Angeli acceperunt à Spiritu sancto; ist die Lehr des heiligen Kirchen-Vatters Basilius, Lib. de Spir. S. Cap. 10. Nach Gleichmäßigkeit der natürlichen Vortrefflichkeit / die ein Engel vor den andern hat / seynds vom H. Geist auch geheiligt worden. So fasse dann / wem fassen kan / wie groß / wie häufig die übernatürliche Gnaden Michaelis des Heil. Engel / als welchen **GOTT** der Natur nach so groß / und vollkommen gemacht? Sagen muß man / Michael seye Princeps magnus, ein

U u u

R. P. Kellerhaus, Festival, Tom. III.

ein grosser Himmels-Fürst; groß in seinen von Gott empfangenen / so wohl natürlichen / als übernatürlichen Gaaben und Gnaden.

694 Welches alles auf dem bestätiget wird / weilen diesem Heil. Erz-Engel / nach glaubwürdiger Lehr der heiligen Kirchen- Vätern / die Stelle des gefallenen Lucifers gegeben worden. Ewiger GOTT! wie groß / wie vollkommen ware in allen Gaaben und Gnaden diser unglückselige Engel! man vernehme nur Ezechiel den Propheten am 28. v. 12. & seq. da er die Vortrefflichkeiten Lucifers beschreibt in der Figur / oder Vorbedeutnuß des Königs zu Tyro. Es ware Lucifer signaculum similitudinis, ein Sigill nach der Gleichnuß Gottes / in welchem die Göttliche Vollkommenheiten waren aufgestochen; Plenus sapientiâ, voll der Weisheit; Perfectus decore, vollkommen an Schönheit; In deliciis Paradyfi DEI, erschaffen in der himmlischen Freuden-Stadt: Omnis lapis pretiosus operimentum tuum, mit allerhand Edelsteinen ware gezieret seine Kleidung: Verstehe man mit Gregorio dem grossen Pabst / Lib. 32. moral. Cap. 18. Durch allerhand Edelstein alle neun Chor deren andern Engeln / mit welchen Lucifer, als derenselben Oberhaupt / umgeben war / und ihre Vollkommenheiten in sich enthielte. Aber so schöner / so vollkommener Engel ist im Augenblick verändert worden in den abscheulichsten Teuffel / und besitzt nunmehr Michael der heilige Erz-Engel seine glorreiche Stell im Himmel / wer fasse dann der Gebühr nach / wie groß in Gnaden und Vollkommenheiten diser grosse Himmels-Fürst.

695 Hier sagt man aber villeicht: Ist Michael ein so grosser Himmels-Fürst / wie wird er dann überall nur ein Erz-Engel genennet / welcher Nam dem vorletzten Chor deren Engeln wird zugeeignet. Der Nam eines Erz-

Engels wird denen Engeln gegeben / nicht wegen ihrer Natur / sondern wegen ihren Amt / und Verrichtung; oder klärer gesagt: Der Nam eines Erz-Engels ist gewissen Engeln nicht also eigenthümlich / daß er nicht auch allen andern könne gegeben werden. Dann wer immer auf allen Himmels-Geistern von Gott geschickt wird / etwas anzudeuten / oder zu verrichten / wird Angelus, ein Engel / das ist / ein Bort genennet; ist aber die Sach / oder das Geschäft / welches er andeuten oder verrichten soll / von grosser Wichtigkeit / wird ein Erz-Engel genennet. Darum dann / gleichwie der grosse GOTT auf jedem Chor seine Engel schicken kan / dem 6. Capitel Istaia gemäß / allwo er zu diesem Propheten einen Seraphin hat abgefertiget / also auch können alle Erz-Engel genennet werden / nehmlich ihrem auferlegten Amt und Verrichtung nach / obschon nicht alle zum Chor deren Erz-Engeln eigentlich gehören. Werde demnach Michael ein Erz-Engel genant / ist und bleibt er dennoch / Princeps magnus, ein grosser Himmels-Fürst.

Damit ich aber auch erweise / 696 wie groß diser Himmels-Fürst in seinen Großthaten und Verrichtungen / wolle man sich dessen widerum erinnern / was ich in der Vorrede auf Plutarcho schon hab angezogen: Romanorum priscos non solùm, qui præclara confecerunt bella, sed eos etiam, qui Rempublicam consilio, virtutibusque decorarunt, Magni cognomento exornavisse constat; schreibt diser alte Geschicht-Schreiber: Die alten Römer haben den Ehren-Zunam eines Grossen nicht jenem allein gegeben / die namhafte Kriege vollführet / sondern auch / die mit Rath und Tugendthaten das gemeine Weesen beförderet. Beydes ist außgemacht von Michael, den grossen Himmels-Fürsten: Keinen grosseren / noch wichtigeren Krieg hat die Welt gesehen / als / da Lucifer, der hochmüthige Geist / mit seinem Anhang

Anhang sich wider GOTT gesetzt / und den höchsten Sitz der Göttlichen Majestät zu besteigen sich angemasset hat. Und was allda Michael? Factum est praelium magnum in coelo; sagt Joannes in seiner heimlichen Offenbarung am 12. v. 7. Michael, & Angeli ejus praeliabantur cum Dracone, & Draco pugnabat, & Angeli ejus: Eine grosse Schlacht ist im Himmel vorbey gangen / Michael, und seine Engel stritten mit dem Drachen / und der Drach stritte auch / und seine Engel. Praelium magnum, eine grosse Schlacht / ein grosser Streitt! Gross dem Kampff: Platz nach / dann nicht auf Erden / sondern im Himmel gestritten worden. Gross denen streittenden Partheyen nach / dann nicht schwache Menschen / sondern Engel gestritten haben / gross denen Waffen nach / dann nicht gestritten worden mit Pfeilen und Kugeln / sondern mit weit schnellern Gedanken. Wer aber hat diese grosse Schlacht gewonnen / wer so gefährlichen Krieg glücklich zum End gebracht? Michael, der heilige Erzengel / dann er mit seinem feurigen Schwerdt: Quis ut DEUS: Wer ist wie GOTT / die rebellische Engel vom hohen Himmel herab in die Höll gestürzt / darum dann auch / Princeps magnus, ein grosser Himmelsfürst.

697 Nicht allein aber hat Michael im Himmel so grossen Krieg glücklich zum End gebracht / sondern auch auf Erden. Praeclara confecit bella: Da er / nach Zeugnuß Thomæ des heiligen Erz Bischoffs von Villa nova, in einer Nacht hundert fünf und achtzig tausend vom Kriegs Heer Sennacheribs erschlagen / und die Stadt Jerusalem von ganz gefährlicher Belagerung befreyet hat / wie zu lesen im vierdten Buch deren Königen am 19. Praeclara confecit bella: Grosse Krieg hat Michael glücklich zu End gebracht / da er das auserwählte Volk Israel von Ägyptischer Dienstbarkeit befreyet / und

R. P. Kellerhaus, Festival. Tom. III.

den halbstarrigen König Pharao mit seiner ganzen Kriegs Macht im rothen Meer versencket hat. Also bezeuget von ihme der heilige Martyrer Panthaleon: Praeclara confecit bella, grosse Krieg hat Michael zum End gebracht / da er vor der Schlacht mit noch heydnischen Sachsen von Kayser Carl dem Grossen angeruffen / auf einem weissen Pferd erschienen / einen Himmel-blauen mit goldenen Lilien bestickten Fahn dem Kriegs Heer Caroli vorgetragen / und so grossen Glantz von sich gegeben / das feindliche Sachsen theils auß Furcht und Schröcken die Flucht genommen / theils sich selbst ums Leben gebracht. Praeclara confecit bella, Grosse Krieg hat Michael glücklich zum End gebracht / da er Lesco, Weyland König in Pohlen / vor der Schlacht mit den Lithuaniern / die an Stärke / und Mannschafft weit überlegen waren / im Schlaf erschienen / mit Vermelden: Ego sum Archidux, & Princeps totius Ecclesiae Christianorum, habe fiduciam ad DEUM, ego tibi assistam contra hostes tuos, ut ab eis nobilem victoriam reportes: Ich bin der Erz Herzog und Fürst der ganzen Christlichen Kirch / vertraue auf GOTT / ich will dir bey stehen wider deine Feind / damit du einen herrlichen Sieg erhaltest. Wie dann auch erfolget / und Lesco diesem heiligen Erzengel zu Ehren zu Lublin eine herrliche Kirch hat erbauen lassen. Willich demnach verdienet Michael den Ehren Nam eines Grossen / der so vil Krieg glücklich vollendet hat.

Aber / wie schon gemeldet / nicht jene allein / die ansehentliche Krieg vollführet / sondern auch / die mit Rath und That das gemeine Heyl beförderet / seynd mit dem Ehren Nam eines Grossen gezieret worden. Hätte allhier ohne End zu reden / wann ich alles insonderheit erzehlen sollte / was unser heiliger Erzengel Michael zum Heyl / und Wohlstand der Christlichen Gemeinde hat beytragen /

U u u 2

getragen / nur das wenigste will ich melden. Wer hat unsere Elteren nach verlorenen Paradyß in ihrem Elend getröstet / unterwisen / wie die Erd anzubauen / und andere Nothwendigkeiten / das Menschliche Leben zu erhalten / herbey zu schaffen? Michael, bezenget der schon angezogene Martyrer und Lob-Redner dieses heiligen Erz-Engels Panchaleon. Wer hat das geschribene / und zum Heyl der ganzen Menschlichen Gemeinde ganz nothwendige Gesetz auf dem Berg Sinai zu Moyfes von dem Himmel herab getragen? Michael, antwortet widerum der angezogene Lehrer. Wer ist Moyfi in so langer Regierung eines so grossen Volcks / wie das auserwählte Volck Irael, mit Rath / und That beygestanden? Michael, lehret Rupertus. Ja wer stehet noch heut zu Tag bey allen Christlichen Fürsten / und Monarchen / ihre untergebene Länder und Völcker schafften glücklich zu regieren? Gewißlich / Thomas Bozcius schreibt nach GDE zu die glückselige Regierung Henrici des heiligen Kayfers seiner Andacht zu diesem heiligen Erz-Engel. Wer ist Abraham in das Schwerdt gefallen / da er seinen eingebornen Sohn zum Brand-Opffer schlachten wollte / und hat in selben gesegnet alle Völcker? Michael. Wer hat Josue gestärcket / Gedeon getröstet / Eliam in einem feurigen Wagen zum Himmel ge-

föhret / Loth auß der Brunst Sodomæ herauß gezogen / das Heyl Wasser im Schwemm-Teuch zu Jerusalem bewegt? Michael, antwortet Sixtus Senensis. Was brauchts vil: Quories miræ virtutis aliquid agitur, Michael mitti perhibetur; sagt Gregorius der grosse Kirchen-Pabst / ut ex ipso actu & nomine detur intelligi; quia nullus potest facere, quæ facere prevalet DEUS: Wie oft et was grosses und verwunderbährliches geschicht / wird Michael geschicht / dessen Nam: Quis ut DEUS: Wer ist wie GDE / gedollmetschet wird; damit sowohl auß dem Werck / als auß dem Namen erkennet werde / niemand könne / was GDE kan. Auß welchen dann abzunehmen / Michael verdiene den Ehren-Zunam eines Grossen / nicht allein seinen von GDE empfangenen Gnaden nach / sondern auch seinen eignen Großthaten und Berrichtungen nach.

Solche Hohheit / da wir andisen grossen Himmels-Fürsten bewunderen / lasset auch uns unsere Zuflucht zu ihme nehmen / damit wir durch sein mächtige Hülf in allen unseren Nöthen beschützet / in allen Gefahren bewahret / in allen Versuchungen gestärcket werden / wider die Welt / Fleisch / und Sathan ritterlich kämpfen / und glorreich obzigen mögen.

A M E N.



Wunder